

Bedeutung von *Carex humilis* auf dem Kappelberg hin). Es läge deshalb nahe, auf dem Kappelberg eine Subassoziation von *Carex humilis* des Onobrychi-Brometum zu benennen – es fehlt allerdings vorerst noch an zufriedenstellendem Vergleichsmaterial. Zwar nannte KUHN 1937 vom Nordtrauf der Schwäbischen Alb ein „*Carex humilis* – Mesobrometum“, mit ähnlichen Charakter- und Differentialarten (*Carex humilis*, *Anthericum ramosum*, *Teucrium chamaedrys*, *Asperula cynanchica*, *Globularia elongata*, *Anemone pulsatilla*, *Aster amellus* u. a.), das dort an exponierten Südhängen zwischen dem xerophilen Sesleria-Mesobrometum und dem mesophilen *Gentiana verna*-Mesobrometum bzw. dem Mesobrometum collinum vermittelt; aber auf Grund anderer Klima- und Bodenverhältnisse weicht die übrige Zusammensetzung dieser Pflanzengesellschaft ab. Vergleicht man das pflanzengeographische Arealspektrum dieser Gesellschaft mit dem der typischen Variante vom Kappelberg, so stellt man fest, daß die südöstlichen Arten (Gruppe III) zugunsten der subatlantisch-submediterranen Arten (Gruppe II), die auf normalen Halbtrockenrasen den Hauptanteil bilden (z. B. Diagramm Nr. 4, 6 u. 7), lange nicht mehr in so starkem Maße dominieren. Daß es sich hier aber trotzdem um eine Gesellschaft mit kontinentalem Einschlag handelt, erkennt man an dem kleinen Anteil der eurasisch-subatlantischen Arten. Auch im Kaiserstuhl (v. ROCHOW 1952), auf dem Spitzberg (TH. MÜLLER 1966) und in anderen Gebieten fällt *Carex humilis* eine gewisse Rolle in Xerobrometen oder ökologisch damit vergleichbaren Pflanzengesellschaften zu. Aber auch ein direkter Vergleich unserer Gesellschaft mit dem Xerobrometum scheidet, wie deutlich aus den Arealspektren hervorgeht (Diagramm 5). Der Anteil der rein submediterranen Arten ist dazu zugunsten der kontinental-submediterranen Arten auf dem Kappelberg zu gering. Auch von einem normalen Onobrychi-Brometum (Diagramm 4) unterscheidet sich der Magerrasen auf dem Kappelberg grundlegend, so daß eine zwanglose Einordnung in bisher vorhandene Assoziationen bzw. Subassoziationen nicht ohne weiteres möglich ist.

Ausgesprochen charakteristisch und wie für die Verhältnisse des Kappelberges geschaffen ist *Euphrasia lutea* (Gelber Augentrost), die im Herbst mit intensiv gelben Blüten neben anderen Pflanzen noch für ein buntes Aussehen sorgt. Wir kennen sie zum Beispiel von den Kalksand-Dünen der oberrheinischen Tiefebene, und sie zählt auch zu den Steppenpflanzen Südosteuropas. Im Kaiserstuhl ist sie eine der bezeichnendsten Arten des Xerobrometum (v. ROCHOW 1952), und TH. MÜLLER 1966 verwendet sie zusammen mit *Aster linosyris*, *Teucrium chamaedrys*, *Carex humilis*, *Anthericum ramosum* und anderen als Differentialart des Überganges vom Xerobrometum zum Geranion sanguinei. *Euphrasia lutea* hatte im Stuttgarter Raum früher mehrere Fundorte, ist aber heute außer auf dem Kappelberg nur noch bei Schönaich (SEYBOLD 1968, KREH 1957) anzutreffen. Da die ökologischen Ansprüche von *Euphrasia lutea* den besonderen Bedingungen des Magerrasens auf dem Kappelberg gerecht werden, könnte man auch sie als Trennart der oben vorgeschlagenen Subassoziationen verwenden.